

Aargauer Zeitung, 23. 1. 2014

Demo und Referendum gegen den Bildungsabbau

Aargauer Lehrerschaft Geschlossener Widerstand gegen das Sparpaket

VON HANS FAHRLÄNDER

Am Dienstagabend, 6. Mai, wird es eng im Aarauer Feierabendverkehr: Die Kantonshauptstadt erlebt wieder einmal eine Grossdemonstration. Organisiert wird sie vom Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv. Protestiert wird gegen das Bildungs-sparen, präziser: gegen jene rund 30 Massnahmen des regierungsrätlichen Sparpaketes, welche das Bildungsangebot betreffen.

Einstimmig beschlossen hat diese drastische Massnahme eine ausserordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes in Wildegg. Zudem er-

teilte die DV dem Vorstandsvorstand präventiv die Kompetenz, gegen Sparbeschlüsse des Grossen Rates das Referendum zu ergreifen.

Gut 40 der 120 Massnahmen des Sparpaketes liegen in der Beschlusskompetenz des Grossen Rates (die übrigen kann die Regierung in Eigenregie beschliessen). Sie sollen in ein «Spargesetz» geschnürt und dem Parlament als Gesamtpaket unterbreitet werden. Das Bildungssparen erscheint also im gleichen Gesetz wie die reduzierte Krankenkassen-Prämienverbilligung, die Kürzung von Ergänzungsleistungen oder die Reduktion der Lebensmittelkontrolle.

Die Demo in Aarau soll vor dem Grossratsgebäude stattfinden, präzisiert zum Sitzungsschluss des Parlamentes. Die Organisatoren erwarten einen Grossaufmarsch. Bereits haben die Verbände der Schulleiter und der Schulpflegepräsidenten ihre Unterstützung zugesagt, ebenso die Vereinigung «Schule und Elternhaus» sowie die nichtbürgerlichen Parteien. Ein organisiertes Einspannen von Kindern in die Protestaktivitäten soll nach dem Willen des alv nicht stattfinden. Von noch drastischeren Massnahmen, etwa einem Streik, war an der Versammlung nicht die Rede.

Kommentar rechts, Seite 23



Einstimmig für die Demo: Der entscheidende Moment an der DV in Wildegg.

ANNIKA BÜTSCHI

«Ja, wir gehen auf die Strasse»

Sparpaket Lehrerverband beschliesst Demo und kündigt Referendum an

VON HANS FAHLÄNDER

Die Delegierten des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (alv) haben an einer Versammlung in Wildegg beschlossen, auf den 6. Mai zu einer Demonstration gegen die Sparabsichten der Regierung im Bildungssektor vor dem Grossratsgebäude in Aarau aufzurufen. Zudem haben sie den Vorstand ermächtigt, gegen ein allenfalls vom Grossen Rat beschlossenes Spargesetz das Referendum zu ergreifen und damit eine Volksabstimmung zu erzwingen.

Keine Bildungspolitik mehr

«Wir haben im Aargau keine eigenständige Bildungspolitik mehr, sie ist nur noch ein Anhängsel der Finanzpolitik», sagte alv-Präsident Niklaus Stöckli vor den Delegierten. Erstes Ziel der Staatstätigkeit sei nicht die Defizitverhinderung, sondern die Aufgabenerfüllung im Dienste der Gesellschaft. «Wohl kann man auch im Bildungsbereich sparen. Doch dazu braucht es zuerst pädagogische Konzepte, erst dann kann man entscheiden, wo man welche Mittel ein-

setzt. Hier wurden Ziel und Massnahmen völlig auf den Kopf gestellt.»

alv-Geschäftsführer Manfred Dubach unterzog die Finanzplanung der Regierung einer kritischen Prüfung: «Das Haushaltsdefizit besteht nur im Budget. Man kann doch nicht Annahmen und Projektionen als Basis für so einschneidende Sparmassnahmen nehmen, dafür braucht es zuerst Tatsachen. Die Regierung hat schon oft bewiesen, dass sie zu pessimistisch budgetiert – um dann mit hervor-

«Nach der Stärkung der Volksschule folgt nun ihre Schwächung.»

Niklaus Stöckli, alv-Präsident

genden Abschlüssen zu glänzen.»

Obwohl der alv eine Gewerkschaft ist, gehe es hier nicht um die Anliegen des Berufsstandes, betonte der Präsident: Im Zentrum stünden die Kinder und Jugendlichen, denen ein reduziertes Bildungsangebot zugemutet werden soll. Stöckli ortete krasse Widersprüche im regierungs-

rätlichen Vorgehen: «Erst schnürt man ein Stärkungspaket für die Volksschule, das vom Volk klar gutgeheissen wird, und wenig später schwächt man die Schule wieder.»

Zudem erfolge die Sparerei sehr kurzfristig. Beispiele: Man will die Einschulungsklassen abschaffen und merkt nicht, dass das Alternativkonzept mit individueller heilpädagogischer Förderung viel mehr Geld kostet. Oder: Man will die naturwissenschaftlichen Fächer fördern und kürzt nun bei den Realienpraktika. Oder: Man will die Zahl der Jugendlichen ohne Abschluss reduzieren und reisst nun Brücken ein, welche den Schwächeren den Übertritt ins Berufsleben erleichtern.

Geschlossene Phalanx

Der alv steht nicht allein in seinem Kampf. Die Präsidenten des Mittelschullehrerverbandes, des Schulleiterverbandes und des Verbandes der Schulpflegerpräsidenten kündigten in Wildegg ihre geschlossene Unterstützung der Protestbewegung an. Dasselbe tat eine Vertreterin der Vereinigung «Schule und Elternhaus».

Kommentar

von Hans Fahrländer



Das wird ein heisser Sommer

■ Die Lehrerschaft demonstriert. Sie will es nicht mit verbissener Miene tun, sondern «mit Begeisterung» für ein intaktes Bildungsangebot werben. Eine Demo ist ein Symbol, ob sie gemachte Meinungen aufzuweichen vermag, ist ungewiss, vielleicht verärgert sie ein paar Automobilisten. Entscheidender ist das Signal, das von der gestrigen Versammlung ausgeht: Lehrer, Schulleiter, Schulpfleger, Eltern, sonst längst nicht immer im gleichen Boot, stehen geschlossen hinter der Protestbewegung. Eine starke Phalanx.

Fortgesetzter Lehruung,
 23.1.2014

Zwei Dinge stehen heute schon fest: Während die bürgerliche Parlamentsmehrheit viele Sparmassnahmen durchwinken wird, wird es beim Bildungssparen zu hektischen Diskussionen und wohl auch zu Streichungen und Änderungen von regierungsrätlichen Anträgen kommen. Und: Beschliesst das Parlament ein Spargesetz, wird das Volk das letzte Wort haben. Das Mobilisierungspotenzial der Protestbewegung ist beträchtlich.

Dem Lehrerverband ist zugutezuhalten: Er bekämpft nicht nur Sparvorschläge – er macht auch eigene. Bei ihrer Durchsicht stösst man auf Erstaunliches: Es sind zum Teil ähnliche Vorschläge, wie die SVP sie macht! Aussetzen der externen Schulevaluation. Überprüfung der Verwaltung, Aufhebung der aufgeblähten Abteilung Sonderschulen (können auch von der Abteilung Volksschule verwaltet werden). Verzicht auf sämtliche Reformen, solange das Geld fehlt, Frühfranzösisch, Lehrplan 21, Führungsstruktur der Volksschule.

Wenn Lehrerschaft und SVP dieselben Alternativvorschläge machen, dann muss sich die Regierung wohl warm anziehen. Trotz heissem Sommer.